

Entwicklungspolitische Bildung am Beispiel der Indienhilfe e.V. Herrsching

Elisabeth Kreuz & Sabine Jeschke

1. Indienhilfe e.V. – ein Steckbrief

Die Geschäftsstelle der Indienhilfe, der Weltladen mit Second-Hand-Buchabteilung, die Eine Welt-Station mit Medienzentrum und Indien-Archiv und der Verlag Durga Press befinden sich in den Räumen des *Welthaus „Alte Schule“* in Herrsching bei München, das seit 2011 der *Stiftung „Hilfe für Indien“*¹ gehört. Die Indienhilfe ist Treffpunkt und Kontaktadresse für die Lokale Agenda 21. Seit 1. Januar 2019 ist die Indienhilfe zudem Arbeitgeberin der Eine Welt-Regionalpromotorin Oberbayern Süd.²

Gegründet wurde die Indienhilfe 1980 von den Herrschinger Medizinstudentinnen Angelika und Elisabeth Kreuz, nachdem sie 1979 in Kalkutta als „*volunteers*“ in einem Haus Mutter Teresas gearbeitet hatten. Nach Finanzierung eines kirchlichen Rehabilitationsprojektes für Flüchtlingsfamilien weitete sich die Kooperation bald auf säkulare professionelle Partner-NGOs in Westbengalen aus, die vor allem in ländlichen Regionen langfristig angelegte ganzheitliche Selbsthilfeprojekte zum Wohl der Kinder durchführen.

Im Jahr 1985 wurde durch die Zusammenarbeit mit der Karl Kübel Stiftung Bensheim die Einrichtung eines Indien-Informationszentrums mit einem kleinen „Dritte Welt Laden“ möglich. Anfangs lag der Schwerpunkt auf einer bundesweiten Vernetzung von Indiengruppen, mit gemeinsamen Ta-

¹ Die Stiftung „Hilfe für Indien“ wurde 2010 eingerichtet, um die Arbeit der Indienhilfe zu unterstützen: <https://indienhilfe-herrsching.de/Stiftung-Hilfe-fuer-Indien>.

² In Kooperation mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., gefördert im Rahmen des Promotorinnenprogramms aus Mitteln der Bayerischen Staatskanzlei und über Engagement Global aus Mitteln des BMZ. Von 2017 bis 2019 war die Indienhilfe bereits ansiedelnde Stelle der Eine Welt-Regionalpromotorin „Oberbayern-Süd“.

gungen und der Herausgabe des *Indienrundbriefes* mit damals – in Zeiten ohne Internet – schwer zugänglichen Informationen aus den sozialen Bewegungen Indiens, ab 1990 Hinwendung zur regionalen Eine-Welt- und Indien-Arbeit. In Klausuren und Workshops arbeitet die Indienhilfe immer wieder am eigenen Profil. Unser Motto seit 1995: *teilen – lernen – miteinander für eine zukunftsfähige Erde.*

Als ihre Ziele und Arbeitsfelder definiert die Indienhilfe seither, an einer *gerechteren Welt* mitzuwirken durch

- *Armutsbekämpfung in Indien* (Westbengalen): 2023 sieben Partner-NGOs mit sieben Projekten in 4 Distrikten und Kolkata; Förderung 2023 insgesamt 303.000 Euro
- *Armutsbekämpfung durch Fairen Handel*: Weltladen in Herrsching, Steuerungsgruppe Fairtrade-Gemeinde Herrsching
- *Bildung für Nachhaltigkeit & Globales Lernen*: Eine Welt-Station, Bildungseinheiten zu verschiedenen Themen, Aktionstage in Schulen/Kirchengemeinden, Vorträge, Ausstellungen und Workshops, Lehrerfortbildungen, Beteiligung an Kampagnen, Mitarbeit in der Lokalen Agenda 21 in Herrsching (AK Eine Welt)
- *Dialog & Partnerschaft zur Förderung von Solidarität und verantwortlichem Lebensstil als Global Citizens*: Begleitung der Städtepartnerschaft Herrsching-Chatra, Begleitung von Schulpartnerschaften zwischen Schulen in Herrsching und Chatra, kulturelle Veranstaltungen (Indien-Filmsektion beim Fünf Seen Filmfestival seit 2015, Lesungen indischer Autoren), Kampagne gegen ausbeuterische Kinderarbeit, Austausch- und Exposureprogramme mit Westbengalen, Beteiligung an Netzwerken, z.B. Adivasi Koordination Deutschland, Plattform Dalit Solidarität in Deutschland u.v.m.

Die Indienhilfe lebt stark von ehrenamtlichem Engagement, unterhält aber für die fachlich kompetente kontinuierliche Bearbeitung von In- und Auslandsprojekten ihre hauptamtliche Geschäftsstelle in Herrsching. Neben sechs Hauptamtlichen (insg. 77,5 Wochenstunden), einem ehrenamtlichen Buchhalter, einer freien Mitarbeiterin, 30-40 Ehrenamtlichen unterschiedlichen Alters ermöglichen etwa 230 Mitglieder und 600-700 Spender/innen bundesweit die Arbeit der Indienhilfe. Regionale Zusammenarbeit mit Kommune, Agenda 21, Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden, Weltläden und anderen Initiativen spielt eine große Rolle.

Die Finanzierung erfolgt über Spenden, Mitgliedsbeiträge, Zuschüsse von Solidaritätsinitiativen, Weltläden, kirchlichen und öffentlichen Stellen, Fir-

men, Stiftungen; der Gesamtumsatz incl. Projekte, Bildung, Weltladen, Verlag betrug 2022 ca. 540.000 Euro. Transparenz nach innen und außen gewährleisten die internen Revisoren, der Wirtschaftsprüfer und die regelmäßige Beantragung des DZI-Spendensiegels in Deutschland. In Kolkata überwacht das indische Expertenteam mit vier Mitarbeiter/innen und externem Wirtschaftsprüfer die sparsame und wirksame Mittelverwendung vor Ort. Regelmäßig finden Projektbesuche statt, die dem Dialog, aber auch der Kontrolle dienen.

Von der Struktur ist die Indienhilfe ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit jährlicher Mitgliederversammlung, Vorstand (drei gleichberechtigte Personen), Arbeitsausschuss (derzeit neun Personen plus Vorstand), Mitarbeiterinnen-Team, Finanzausschuss, Beiräten und wechselnden Arbeitsgruppen. Die Indienhilfe ist u.a. Mitglied bei VENRO, Weltladen-Dachverband, Eine Welt Netzwerk Bayern und Nord-Süd-Forum München. Im Juni 2012 erhielt die Indienhilfe den „Bayerischen Eine Welt-Preis“ (1. Preis).

2. Schul- und Städtepartnerschaft: globales Denken verwurzeln

Aus einer entwicklungspolitischen Bildungsreise der Indienhilfe nach Westbengalen 1992, an der auch eine Herrschinger Gemeinderätin teilnahm, entstand 1994 die erste Partnerschaft einer bayerischen mit einer indischen Kommune – *Chatra* im North-24-Parganas-District, 50 km nordöstlich von Kolkata, mit heute mehr als 30.000 Einwohnern:

„Unser gemeinsamer Wille ist es, uns besser kennenzulernen und im Sinne gegenseitigen Verstehens zusammenzuarbeiten. Die Beziehung soll sich in vielfältigen persönlichen Kontakten der Bürgerinnen und Bürger und insbesondere der Jugendlichen in beiden Gemeinden entfalten, im Geiste weltweiter Verantwortung und Solidarität. Sie soll in unserer Bevölkerung internationales Denken und den Sinn für globale Zusammenhänge (...) fördern.“ – so die 1996 unterzeichnete Freundschaftsvereinbarung, die 2005 durch einen offiziellen Städtepartnerschaftsvertrag ergänzt wurde, in dem zusätzlich die Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltungen und der gewählten Vertreter betont wird.

Die Indienhilfe sieht die Partnerschaftsbegleitung als Chance, die Herrschinger Bevölkerung nachhaltig für die Situation eines der wichtigsten Länder des globalen Südens zu interessieren und ein differenziertes Bild zu vermitteln. Vorträge, Filmabende, Ausstellungen, schulische Aktionstage in Zusammenhang mit der Partnerschaft erreichen ein weiteres Spektrum

der Bürgerschaft, als dies mit der bisherigen Bildungsarbeit gelungen war. Die Bildungsangebote reichten von mehrtägigen Workshops zur Reisevorbereitung bis zum Angebot von Infotafeln und Tischausstellungen zum Durchblättern am Rande von Flohmärkten oder Solidaritäts-Läufen.

Eine der wesentlichsten Aktivitäten zur Förderung und Stärkung der Städte- und Schulpartnerschaften sind die bisher neun zweiwöchigen Gruppenreisen nach Chatra, an denen insgesamt 93 Erwachsene und 45 Jugendliche (= 138 Personen) teilnahmen. Nach verpflichtenden mehrtägigen Vorbereitungsworkshops (Themen: Indien allgemein, Leben in Chatra, interkulturelle Sensibilisierung etc.) lernten die Teilnehmer/innen aus nächster Nähe die Lebenswelt der Menschen in Chatra kennen, ihre Kultur, die Probleme der Armut. Sie lebten in Familien, in denen man Englisch spricht, und bekamen so Einblicke in den Alltag der gebildeten Mittelschicht. Ortsteil-, Schul- und Familienbesuche in *exposure teams* in Begleitung Einheimischer, die auf ihre Aufgabe als *facilitators* vorbereitet worden waren, ermöglichten weitere interessante Einblicke in die Struktur Chatras. Jugendliche aus Herrsching und Chatra schufen gemeinsam mit viel Spaß das Wandgemälde „*One World*“ in einer der Grundschulen Chatras. Bei einer Reise im Dezember 2002/Januar 2003 fand an der Chatra Boys High School ein gemeinsamer Workshop „Agenda 21 and Education“ mit 120 Teilnehmer/innen statt.

Ausstellungen in Chatra und Herrsching müssen die auf relativ wenige Reisende begrenzten direkten Erfahrungen in zumindest indirekte Kennenlernmöglichkeiten für die übrige Bevölkerung übersetzen. Drei Reisegruppen erstellten Posterausstellungen mit 70 Plakaten über das Leben in Herrsching, die in Chatra und an indischen Partnerschulen gezeigt und von Hunderten Menschen gesehen wurden. Für einen *German Day* gingen 2006 die 28 erwachsenen und jugendlichen Reiseteilnehmenden als *authentic resource persons* an sieben indische Partnerschulen, um den Schüler/innen anhand mitgebrachter Alltagsgegenstände mit Begleitmaterial in Form von Postern, Schaubüchern, Audiocassetten etc. das Leben in Herrsching/Deutschland zu veranschaulichen und Fragen zu beantworten.

Um in Herrsching über das Leben in Chatra zu berichten, erstellten zwei Reisegruppen im Nachgang Ausstellungen über das Leben in Chatra. Hierfür wurden u.a. vergleichende Tagesabläufe von männlichen und weiblichen Personen verschiedener Altersstufen aus Chatra und Herrsching recherchiert, vergleichende Interviews mit gleichaltrigen Jugendlichen durchgeführt, typische und bei uns unbekannte Arbeitsabläufe, z.B. des Palmsaft-

zapfers oder bei der Reisverarbeitung, im Detail erkundet. Um das Leben in Chatra anschaulich vermitteln zu können, brachten die Reisenden Gegenstände aus dem Alltagsleben in Chatra mit, z.B. indische Kleidungsstücke und Textilien, Arbeits- und Küchenutensilien, Kultgegenstände, Schulköcherchen mit Inhalt einschließlich einiger Originalhefte in bengalischer Schrift, die bei Ausstellungen, Aktionen an Schulen und in Kindergärten sehr beliebt sind. Die Ausstellungen wurden von 2.800 Menschen, darunter allen Schulklassen der Herrschinger Volksschule, besucht, mit speziellen Führungen durch (auch jugendliche) Reiseteilnehmer/innen.

Während die Herrschinger Reisegruppen oft sehr groß waren (20-30 Personen pro Reise), konnten im Gegenzug bisher nur einzelne indische Gäste aus Chatra nach Herrsching eingeladen werden. Die Unterbringung erfolgte in wechselnden Herrschinger Familien, so dass sie verschiedene Lebensstile und „Familienzusammensetzungen“ kennenlernen und an deren Alltag teilhaben konnten. Der Aufenthalt umfasste stets zahlreiche Begegnungen mit Bürgern Herrschings – in geselliger Runde, bei vorbereiteten Besuchen am Arbeitsplatz, in öffentlichen Einrichtungen, im kulturellen und sozialen Leben, bei Festakten, im Bierzelt, in Schulen, im Kindergarten – und mit vielen Schulklassen an Partnerschulen in Herrsching, Gilching und Umgebung. Hunderte von Menschen in Herrsching kamen mit indischen Gästen in Kontakt und ihre Aufmerksamkeit für Informationen über Indien in den Medien, aber auch für Literatur und Kultur Indiens wurde erhöht. Die Begegnungen mit den indischen Gästen, i.d.R. Hindus oder Muslime, fördern neben dem interkulturellen auch den interreligiösen Dialog und führen zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit diesen Religionen, und in der Rückwirkung auch mit der eigenen Religion/Weltanschauung.

Mit Beginn der Städtepartnerschaft entwickelte sich das Schulpartnerschaftsprogramm der Indienhilfe. Als erste Schule nahm die Volksschule Herrsching Beziehungen zu den 12 Grund- und 2 höheren Schulen Chatras auf und legte damit den Grundstein für die bis heute bestehende Schulpartnerschaft, die vor allem von einem Briefaustausch der Kinder und verschiedenen Solidaritätsaktionen geprägt ist.

Jugendliche Reiseteilnehmer/innen, die das Christoph-Probst-Gymnasium Gilching in der Nähe von Herrsching besuchten, gründeten dort gemeinsam mit einer engagierten Lehrerin die Indiengruppe Vikas (= Entwicklung), die seither den Mitschüler/innen und Lehrer/innen mit Schwung und Begeisterung Indien näherzubringen versucht, bis zu 6.000 Euro jährlich für Projekte mobilisiert und andere Eine Welt-Themen an der Schule zum

Thema macht, z.B. Problematik von Textilien/Altkleidern, Fairer Handel, Werbung für Umweltschutzhefte und Einführung von Recyclingpapier usw. In einer Briefaktion forderten sie ihre Heimatgemeinden auf, einen Beschluss zur Ächtung von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit bei der Beschaffung zu fassen. Die Kommunen Gilching und Seefeld folgten diesem Appell als erstes, weitere Gemeinden folgten im Lauf der Jahre. Die Schüler/innen und Lehrer/innen erstellten abwechslungsreiche aktionsorientierte Elemente für die Ausstellung über den Lebensstil von Familien in Herrsching und in Chatra, z.B. zum Thema Mobilität. Im März 2001 und im März 2003 beteiligte sich die Gruppe an Vorbereitung und Durchführung eines landkreisweiten Solidaritäts-Sternmarsches zugunsten der Kampagne für die Befreiung von Kindersklaven aus der Teppichindustrie in Indien bzw. gegen Biopiraterie durch Patentierung indigener Sorten. Am Gymnasium Gilching wird so auch zu den Hintergründen und Ursachen für die weltweite Ungerechtigkeit gearbeitet, die Schüler beschäftigen sich intensiv mit globalen Auswirkungen unseres Lebensstils und setzen sich für die Verwirklichung der Sustainable Development Goals (SDGs) ein. Die Indiangruppe Vikas hat bereits mehrere Preise für ihre vorbildliche Arbeit erhalten, die Schule ist inzwischen Fairtrade School.

Bei einem Workshop der Indienhilfe zur Bekämpfung ausbeuterischer Kinderarbeit im August 2006 in Kalkutta erarbeitete eine Arbeitsgruppe bayrischer und bengalischer Schüler/innen ein Theaterstück zur Situation von Kinderarbeitern. In Deutschland wurde es im Rahmen eines Workshops zum „Forum-Theater“ (eine Form des Theaters der Unterdrückten, nach A. Boal) umgesetzt, in Indien studierten es die Kinder des damals von der Indienhilfe finanzierten *Haus für Frauen und Kinder in Not* ein. Bei der ersten offiziellen Schülerreise im Herbst 2007 arbeiteten die Schüler/innen im Rahmen eines deutsch-indischen Theater-Workshops weiter an dem Stück und führten es vor Chatras Bürgern auf.

Die Indienhilfe steht als außerschulischer Kooperationspartner für P- und W-Seminare der gymnasialen Oberstufe zur Verfügung. So begleiteten wir ein P-Seminar am Christoph-Probst-Gymnasium Gilching zum Thema „Bildnis und Realität von Indien“. Ziel war es, am Beispiel Indiens den Umgang mit komplexen Strukturen und verschiedenen Sichtweisen sowie das Denken in größeren Zusammenhängen zu lernen und zu üben und ein eventuell vorgefasstes Bild von Indien zu überprüfen und zu bereichern. Das dabei entwickelte differenzierte Indienbild wurde von den Schüler:innen in Form von Spielen, Readern und Präsentationen aufbereitet, die im Unterricht eingesetzt werden können. Einer der Schülerinnen wurde ein

vierwöchiges Praktikum im Büro der Indienhilfe in Kolkata ermöglicht. Anfang 2018 reiste ein Team mehrerer Lehrkräfte des Christoph-Probst-Gymnasiums nach Chatra, um die Schulpartnerschaft mit Boys and Girls High School weiter auszubauen und das Thema Indien im Lehrplan durch die eigenen Erfahrungen zu bereichern. Der mitreisende Fachbereichsleiter Geographie wirkt am Indienkapitel in einem Lehrbuch des Klett-Verlages mit. Durch die Corona-Pandemie waren seit 2020 keine Reisen nach Chatra mehr möglich, erst im Februar 2023 konnten Herrschinger Mitarbeiterinnen bei einer Projektreise nach Westbengalen den persönlichen Kontakt zu den indischen Partnerschulen wieder aufgreifen.

Aufgrund der ermutigenden Erfahrungen und des großen Interesses auch in Westbengalen entschloss sich die Indienhilfe, generell Schulpartnerschaften zwischen bayerischen und bengalischen Schulen zu fördern. Von 2006 bis 2008 erhielt die Indienhilfe gemeinsam mit der Karl Kübel Stiftung Bensheim Mittel des BMZ, um im Rahmen des Projekts *Schulbrücken nach Indien* Partnerschaften zwischen deutschen und indischen Schulen besser begleiten und fördern zu können. Neben Lehrer- und Schüler-Seminaren (z.B. zu Kinderarbeit, zu Filmen von Mira Nair und Deepa Mehta) fanden in allen Jahren deutsch-indische Begegnungen statt, 2006 und 2008 durch Vertreter:innen indischer Schulen und 2007 durch die erste offiziell anerkannte Schülerreise des Christoph-Probst-Gymnasiums. Höhepunkt des Projekts war der Internationale Workshop im Juli 2008, bei dem sich Lehrkräfte aus Bayern, Hessen und Indien über ihre Erfahrungen mit den Schulpartnerschaften austauschten und gemeinsam Perspektiven für die künftige Gestaltung entwickelten. Für 2006-07 wurde die Schulpartnerschafts-Arbeit der Indienhilfe als „Offizielles Projekt der UN-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung“ anerkannt. Seit Auslaufen des Projekts konzentriert sich die Indienhilfe wieder auf die Schulpartnerschaften im Kontext der Städtepartnerschaft.

Die Freundschaft mit Chatra möge, so heißt es im Vertrag, weltweite Verantwortung und Solidarität, internationales Denken und Sinn für globale Zusammenhänge als Bausteine für ein friedliches Zusammenleben der Nationen und eine weltweite Solidargemeinschaft fördern: Durch die jahrelange Partnerschaftsarbeit, die besonders die Schüler/innen und Lehrkräfte der Partnerschulen erreichte, wurde das Bewusstsein für die Probleme der Menschen in Indien geschärft und die Bereitschaft, sich mit Hilfe von Informationen in ihre Situation zu versetzen, sich mit ihnen zu identifizieren, mit ihnen mitzufühlen, gefördert, was wiederum eine selbstverständliche Solidarität auslöst. Schüler/innen organisierten Flohmärkte, Pausenverkäu-

fe von Kuchen und indischen Snacks, um Projekte der Indienhilfe zu finanzieren. Bei Überschwemmungskatastrophen, die 1999 Chatra und 2000 ganz Westbengalen betrafen, war die Anteilnahme groß. Spontane Spendenaktionen linderten die Not – nicht nur in Chatra. Im Lauf der Jahre unterstützten Herrschinger Schulen und Bürger mehrere Projekte für Chatra: z.B. Ausstattung aller Schulen Chatras mit Toiletten und 2004 Unterstützung des Anbaus sechs neuer Klassenzimmer an der Chatra Boys High School mit 40.000 Euro. Hohe Beträge kamen bei Sponsorenläufen in den letzten Jahren zugunsten des Baus einer Trinkwasser-Aufbereitungsanlage in Chatra zusammen.

Auch in Chatra entwickelte sich Solidarität mit den Ärmsten: angeregt durch gemeinsame Erfahrungen mit den deutschen Besucher:innen schlossen sich Bürger:innen Chatras, vor allem die Gasteltern aus der akademischen Mittelschicht, zum *Chatra Sensitive Citizens Forum* zusammen und errichteten ein kleines Zentrum, um sich der Verbesserung der Situation von Kindern in den sog. „Adivasi-Paras“, den extrem armen Ortsteilen mit Indigenen, zu widmen. Diese Initiative litt unter dem chronischen Zeitmangel der Mitglieder (Schuldirektoren, Ärzte) und löste sich inzwischen wieder auf.

Die Gemeinde Herrsching zeichnet sich auch auf kommunaler Ebene durch die Übernahme globaler Verantwortung aus und nimmt dabei im Landkreis Starnberg eine Vorreiter-Rolle ein. 2005 beschloss der Herrschinger Gemeinderat als erste Kommune im Landkreis, keine Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit mehr zu kaufen. Kontinuierliches Engagement für den Fairen Handel brachte der Gemeinde 2010 die Auszeichnung als 19. Fairtrade-Gemeinde in Deutschland, seit 2010 hat die Gemeinde mit dem „Herrsching Kaffee“ ihren eigenen Städtekaffee. Als einzige Gemeinde aus dem Landkreis Starnberg wurde Herrsching 2011 mit dem Gütesiegel "Nachhaltige Bürgerkommune" ausgezeichnet, u.a. für ihr Engagement für Fairen Handel, den Betrieb von Bürgersolaranlagen, die Versorgung gemeindlicher Einrichtungen mit Ökostrom, für ihren Einsatz für Integration und Bürgerengagement. Gemeinsam mit der Steuerungsgruppe Fairtrade-Gemeinde Herrsching brachte die Indienhilfe 2012 eine regional von einem FLO-zertifizierten Chocolatier hergestellte „Fairtrade Fünf Seen Land Schokolade“ auf den Weg, inzwischen abgelöst durch die SeenLiebe-Schokolade, die in einer eigenen Schokoladenfabrik unseres Partners fairafric direkt in Ghana produziert wird und neben dem Fairtrade- auch das Bio-Siegel trägt.

3. Sauberes Trinkwasser für Chatra – ein kom. Partnerschaftsprojekt

Im Jahr 2004 war die damalige Herrschinger Bürgermeisterin mit ihrer Familie unter den Mitreisenden nach Chatra, wie auch die für Agenda 21 und die Partnerschaft mit Chatra zuständige Mitarbeiterin der Gemeindeverwaltung. Die Reise stand unter dem thematischen Schwerpunkt ‚Lebenselixier Wasser‘. Daraus entstand in der Folge ein interkommunales Projekt zur Kompostierung von Wasserhyazinthen in Chatra – um Einkommen für Menschen unter der Armutsgrenze zu schaffen und in der Landwirtschaft synthetischen Dünger durch Kompost zu ersetzen. Herrsching leistete die nötige Anschubfinanzierung, die Indienhilfe stellte ihr Know-how bei Projektplanung und -begleitung zur Verfügung. Mit Vorarbeiten seit 2012 läuft seit 2016 ein großes und in seiner Komplexität herausforderndes Projekt zur Versorgung einer besonders armen Siedlung in Chatra mit arsenfreiem sauberem Trinkwasser. Die Indienhilfe arbeitet dabei mit der Fachorganisation adelphi research gGmbH in Berlin zusammen. Die beiden Kommunalverwaltungen und Gemeinderäte sind ebenso involviert wie die örtliche Bevölkerung, die Partnerschulen, staatliche Behörden. Ein lokales *Water and Sanitation Committee* soll letztlich die Anlage nach Fertigstellung betreiben. Die Bürgermeister von Chatra und Herrsching, sowie Vertreter:innen der Indienhilfe und adelphis stellten das Projekt im Juni 2017 bei der Asienkonferenz der Servicestelle Kommunen Eine Welt in Bonn vor, bei der auch über konkrete Fördermöglichkeiten für Partnerschaftsprojekte aus BMZ-Mitteln informiert wurde. Im Nachgang der Konferenz beantragte die Gemeinde Herrsching erstmalig Fördergelder des BMZ für den konkreten Bau der Wasseraufbereitungsanlage im Rahmen des Programms NAKOPA – Nachhaltige Kommunalentwicklung durch Partnerschaftsprojekte – bei Engagement Global. Seit 2017 arbeitet die Indienhilfe zusätzlich im Rahmen des Projekts „*Green Panchayats for Sustainable Development*“ mit einem Projektpartner in Chatra – Schwerpunkte sind die Nutzung natürlicher Ressourcen zur Verbesserung von Nahrungsmittelversorgung und Einkommen sowie die Einführung ökologischer Landbaumethoden zum Schutz des Wassereinzugsbereichs für die Trinkwasseranlage.

Nachdem ein langer Genehmigungsprozess seitens der indischen Behörden, die Corona-Pandemie, lokale Wahlen und ein aufgrund der lokalen politischen Situation notwendiger Standortwechsel zu erheblichen Verzögerungen geführt hatten, konnte die Trinkwasseranlage nach einer Testphase am 6. Februar 2023 offiziell in Anwesenheit des deutschen Generalkonsuls Manfred Auster eingeweiht werden.

4. Eine Welt-Station Herrsching mit Medienzentrum u. Indien-Archiv

Seit 2009 ist die Indienhilfe im Rahmen des Projektes „Entwicklungsland Bayern“ des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. als *Eine Welt-Station* anerkannt. Seit 2012 stehen Räumlichkeiten im ersten Stock der Alten Schule, angemietet von der Stiftung „Hilfe für Indien“, für Bildungsarbeit und den Arbeitsplatz der Eine Welt-Promotor/innen-Stelle zur Verfügung. Im Schuljahr 2013/14 wurde mit Unterstützung durch Mission EineWelt erfolgreich eine „Bildungsoffensive Eine Welt“ an 15 Schulen der umgebenden Landkreise durchgeführt, weiter intensiviert durch die Teilnahme am Projekt „Globales Lernen vor Ort“ des Eine Welt Netzwerk Bayern mit einem kostenfreien Angebot didaktischer Einheiten für Schulklassen zu Themen des Globalen Lernens. Seit 2015 wurden ca. 200 Lerneinheiten an Schulen aller Typen in 7 Landkreisen durchgeführt, gefördert aus Mitteln der Evangelischen Kirche in Bayern (Mission EineWelt). Innovativ ist auch das Kooperationsprojekt mit dem kommunalen Unternehmen *AWA-Wasser und Abwasserbetriebe Ammersee gKU*: 2014 erhielt die Indienhilfe eine langfristige Finanzierungszusage des AWA-Verwaltungsrates für die Durchführung eines eigens ausgearbeiteten interaktiven Schulklassenprogramms zu „Unsichtbarem Wasser“ für die 4. Klassen in den sieben Mitgliedsgemeinden. In Kooperation mit dem BUND Naturschutzzentrum Wartaweil wird seit 2023 das Thema Wasser in der Bildungsarbeit weiter ausgebaut.

Im *Eine-Welt-Medienzentrum* finden sich pädagogische Arbeitshilfen, Broschüren, Aktionsleitfäden, CDs, DVDs und jede Menge Literatur zu einigen hundert Stichworten und Ländern – Themen, die im weitesten Sinne der ‚Eine-Welt-Thematik‘, Umwelt und Agenda 21, Entwicklung und Fairer Handel, interreligiösem oder interkulturellem Dialog zuzuordnen sind. In Themen-Koffern und Bildungs-Bags³ sind themenspezifische Materialien, u.a. mit Originalgegenständen aus Indien, zusammengestellt. Die Stationen des Fair-Parcours kommen besonders oft zum Einsatz. Der Verleih der pädagogischen Materialien und Arbeitshilfen erfolgt gegen Kautions, während Literatur und Fachzeitschriften als Präsenzbibliothek zur Verfügung stehen.

Indienhilfe e.V. Herrsching, Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Telefon: 08152 / 1231, email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de
Besuch der Eine Welt-Station nur nach vorheriger Vereinbarung unter 08152 / 9999 512 oder eineweltstation@indienhilfe-herrsching.de

³ Angebot unter <https://www.indienhilfe-herrsching.de/node/474>